



*Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.  
Röm 15,7*

Liebe Freunde,

„Was mache ich mit diesem blöden Teil? Ich weiß gar nicht, wie das in mein Bild passt!“ Es ist ein warmer Herbstabend und auf der Terrasse wird gepuzzelt. Elefanten vor dem Kilimandscharo. Ich halte einen Baumstamm oder ein Elefantenknie oder was auch immer in der Hand und komme mit dem Rätsel nicht weiter. Was mache ich jetzt? Ich könnte es wegwerfen und ignorieren. Oder auf die Vorlage verzichten und mein eigenes Bild kreieren. Oder einfach zurechtbiegen, bis es ungefähr passt.

„Was mache ich mit diesem blöden Vers? Ich weiß gar nicht, wie der in mein Bild passt!“ Es ist Donnerstagabend und damit Spenerabend. Ein Semester lang wollen wir das vernachlässigte Alte Testament unter die Lupe nehmen – kein Wunder, dass da Überraschungen warten. Aber wie gehen wir mit diesen Rätseln um? Es kann nicht sein, dass wir sie ignorieren und unser Gottesbild reduzieren, oder dass wir kapitulieren und unsere eigene Theologie basteln; und die Schwierigkeiten zurechtzubiegen, bis sie keine Probleme mehr bereiten (und keinen Inhalt mehr haben), ist auch keine Lösung.

Wer puzzeln oder die Bibel lesen will, braucht Geduld. Viel Geduld. Wir erkennen gerade nur Bruchstücke und noch nicht das fertige Bild. Kein Grund also aufzugeben, wenn ich bei einer Stelle nicht weiterkomme. Stattdessen lege ich sie beiseite und führe mir das Gesamtbild vor Augen. Und dann arbeite ich Stück für Stück weiter, bis ich das Bild mehr und mehr erkenne.

Wer puzzeln oder die Bibel lesen will, braucht die Hoffnung, dass sich die Rätsel Stück für Stück lösen lassen und dass wir einmal das Bild – sei es die Schönheit des Kilimandscharo oder die noch viel größere Schönheit Gottes – im Ganzen erblicken werden, denn „jetzt sehen wir in Rätseln; dann aber von Angesicht zu Angesicht“ (1Kor 13,12).

Das waren nur zwei Abende im letzten Semester und ein paar Ideen dazu. Natürlich ist in den letzten Monaten noch viel mehr passiert, an dem Sie durch die folgenden Berichte, Bilder und Impressionen teilhaben können. Viel Freude beim Lesen!

*Ihr Dominik Herbst*

#### INHALT

- Boxenstopp im Spenerhaus – ein Praxissemester in Mainz
- Drei Jahre Spenerhaus – ein Rückblick
- Der Gott des Alten Testaments
- Von Gästen und Engeln
- Termine

## Hin und wieder zurück – die Reise einer Sozialarbeiterin

Ich bin für sechs Monate nach Mainz gezogen, um dort mein Praxissemester zu machen und habe während dieser Zeit im Spenerhaus gewohnt. Als ich in das Spenerhaus einzog, hatte ich



*Sarah Simon,  
Sozialarbeiterin im  
Praxissemester*

mir natürlich schon einige Gedanken darüber gemacht, was mich dort wohl erwarten würde. Tja, was soll ich sagen? Nichts, was ich mir in meinem Kopf vorgestellt hatte, bereitete mich auch nur annähernd auf das vor, was dann geschah. Mein Leben explodierte. Es folgten sechs Monate voller Gemeinschaft und Begegnungen, sehr albernem und sehr ernsten Momenten, tiefgründigen Gesprächen, kreativen Aktionen, vielseitigen Spenerabenden, unheimlich viel Lachen und Unmengen an Essen. Die Spenerfamilie begleitete mich mit ihrer Fürsorge, ihrer Unterstützung und zahlreichen Gebeten durch einen herausfordernden Lebensabschnitt und ich kann sagen, dort für meine Zeit in Mainz ein Zuhause gefunden zu haben. So oft habe ich in dieser Gemeinschaft Trost, Zuspruch, Kraft und gute Gedanken finden können und konnte erleben, wie sowohl die guten als auch die schlechten Tage mitgetragen wurden. Ich konnte sehen, wie Gott durch die Menschen strahlt und wie er das Spenerhaus für seine wunderbaren Pläne nutzt. Denn durch die intensive Zeit mit diesem buntgemischten Haufen lernte ich neu, was Gastfreundschaft, gemeinsamer Glaube und

tiefe Freundschaft bedeuten. Ich lernte, dass das enge Zusammenleben mit neun unterschiedlichen Leuten sehr herausfordernd und sehr bereichernd sein kann – und zwar absolut gleichzeitig. Es hat mich ermutigt, mit Menschen zusammenzuleben, die so sehr nach Gottes Willen fragen und sich treu von ihm gebrauchen lassen. So merke ich rückblickend, dass die Zeit meinem Glauben und meiner Beziehung zu Gott unheimlich gutgetan hat und ich kann über die letzten Monate nur staunen. Ich bin Gott sehr dankbar für diese reich gesegnete Zeit im Spenerhaus und ich bin froh, dass ich Teil davon sein durfte. Gott hat es wirklich so gut gemacht.

## Drei Jahre Spenerhaus – ein Rückblick

Das Spenerhaus – das war in den letzten 3 Jahren mein Zuhause. Dort habe ich gelebt, geredet, zugehört, gelernt, gelacht, geweint und vieles mehr. Und neben mir war und ist es auch das Zuhause von vielen anderen. Über 20 dauerhafte Mitbewohner habe ich mitbekommen. Daneben lebten einige für ein paar Wochen, immer mal wieder, geplant, spontan oder auch „nur“ tagsüber als Bewohner des Spenerhauses. So viele Menschen bedeuten verschiedene Hintergründe, Erfahrungen, Persönlichkeiten, Meinungen, Gemeinden und Gottesbeziehungen. Das war zwischendurch herausfordernd, aber umso mehr eine Bereicherung. Das Spenerhaus sehe ich als einen Knotenpunkt in der Stadt, an



*Eva-Maria Peyk,  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin  
und WG-Oma*

dem Menschen miteinander in Kontakt kommen. In den Räumen treffen sich an einem Tag Gemeinden und Gruppen zu den unterschiedlichsten Treffen, an einem anderen Tag wird am Abend eine bestandene Prüfung, das legendäre Sommerfest oder das Herbstgrillen ausgiebig gefeiert. Dazu lädt jeder seine Freunde und Gruppen ein und es wird immer ein bunter Menschen-Haufen. Auch erstaunt bin ich darüber, wie viel Vernetzung in den letzten 3 Jahren der unterschiedlichsten Gemeinden in Mainz stattgefunden hat. Da hat auch das Spenerhaus zu beigetragen. Und klar, bei so vielen Menschen ist es immer wieder wichtig, miteinander das Kern-WG-Leben zu gestalten. Da bin ich dankbar, dass es Tutoren gibt, die einiges im Blick haben und verbinden. Vor einiger Zeit haben wir Bewohner uns in einem allwöchentlichen Konvent vorgenommen, für unsere Gäste bei ihrem Besuch zu beten. Das ist eine wunderbare Übung und ich glaube, dass dies den Gast sowie den Beter nachhaltig verändert. Immer wieder habe ich darüber gestaunt, wie Menschen die Atmosphäre genießen und das Gefühl haben, im Spenerhaus SEIN zu dürfen und mit Gottes wunderbar wärmendem Licht in Berührung kommen.

Und dies ist etwas, was für mich mit Auszug aus dem Spenerhaus nicht vorbei sein soll. Nun wird ein neuer Ort geschaffen, ein neues Licht, das Gott immer wieder zum Strahlen bringt. Danke für die wunderbaren letzten 3 Jahre.  
Eva-Maria Peyk

### „Der Gott des Alten Testaments...

... ist ein blutrünstiger, ferner Gott, mit dem man sich als Christ nicht zu beschäftigen braucht, weil es ja das Neue Testament gibt.“ So scheint es manchmal, wenn man den Umgang mit dem ersten Teil der Bibel in persönlicher Lektüre, in der Theologie und im gottesdienstlichen Gebrauch anschaut. Höchste Zeit also, das Alte Testament genauer unter die Lupe zu nehmen! Auf unserer Reise durch das AT standen wir mit Adam und Eva im Garten Eden, mit Mose und Israel am Berg Sinai, zogen mit Josua in das verheißene Land ein und lauschten David beim Psalm-Komponieren. Für die Praxis haben wir nach Weihnachten im AT gesucht und uns mit Liedermacher Manfred Siebold mit Psalmen beschäftigt. Spannend war auch der Blick über den Tellerrand: Welche Rolle spielen die alttestamentlichen Texte im Judentum und im Islam? Während dieser ganzen Reise suchten wir immer wieder den roten Faden und damit unsere Herangehensweise an den biblischen Text und stießen dabei u.a. auf die Homiletik des Hohelieds und die Ansprüche Jesu, das Erste Testament zu erfüllen.

Es wurden mit Sicherheit nicht alle Fragen und Schwierigkeiten geklärt. Was machen wir also mit all dem, was wir gefunden haben? Was bleibt, ist die Ahnung und Vorfreude auf die vielen Schätze, die darauf warten, geborgen zu werden.



*Dominik Herbst,  
Studientutor und  
Theologiestudent im  
Hauptstudium*

Das Spenerhaus ist ein Rahmen, in dem mit Lebensstilen experimentiert werden kann. Dabei sind wir auf einen Tip im Hebräerbrief gestoßen: „Die Gastfreundschaft vergesst nicht! Denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.“ (Hebr 13,2). Was passiert mit uns, wenn wir die Türen öffnen und andere am Spenerhaus-lifestyle teilhaben lassen? Eine ganze Menge: Wir erleben spannende Begegnungen, knüpfen nützliche Kontakte und lernen die Freude des Teilens. Was passiert mit den Gästen? Dazu müssen wir in unser Gästebuch schauen:

„Es ist schön, wie offen ihr seid und Menschen ein Teil von eurer Gemeinschaft sein lasst“

*(Judith aus Marburg)*

„Auch frohlockte mein Herz ob eurer theol. Belesenheit und Gespräche über Gebet.“  
*(Achimedes von Heilbronn)*

„Ihr seid und habt echt eine tolle Gemeinschaft – das ist schon was Besonderes!“  
*(Maren aus Ulm)*

„Durch eure Herzlichkeit habe ich mich direkt wohl gefühlt und gesehen, wie Studentenleben auch aussehen kann.“

*(Lina aus dem Hinterland)*

„Nun komme ich schon über ein Jahr regelmäßig zu euch und es ist immer wieder schön mit euch. Eigentlich wie nach Hause kommen.“  
*(Mara aus Bonn)*

„Ihr habt hier echt etwas besonders; irgendwie Freizeit-feeling mitten im Alltag und man spürt, was euch verbindet & bewegt!“  
*(Hanna aus Stuttgart)*

„Nicht mal zwei Tage habt ihr gebraucht, um mir ein einem Moment, in dem ich selbst etwas den Fokus verloren habe, meinen Blick wieder auf Gottes Herrlichkeit zu richten.“  
*(Luca aus Mexiko)*

"Vielen Dank für Feste, spontane Gartenübernachtungen, Musikabende und fleißiges Essenabnehmen ;)"  
*(Denis aus Mainz)*

„Seid bitte weiterhin wie der Mond, der in der dunklen Nacht wie ein Spiegel scheint in Seinem Licht, denn das könnt ihr gut!“  
*(Jonathan aus Kassel)*

### **Termin zum Vormerken:**

**Sa, 22.06.19, ab 18:00 Uhr**

Sommerfest im Spenergarten mit Musik, Grillbuffett, Weihnachtsplätzchen und hoffentlich Ihnen. Herzliche Einladung!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit und Ihre Gaben! Ohne Ihr Mittragen wäre die Arbeit des Spenerhauses nicht möglich. Bitte beten Sie weiterhin für uns!

### **Bitte beten Sie für:**

- Gottes Leitung in unserem theologischen Denken
- Einen guten Umgang mit allen Herausforderungen im Studium
- fruchtbringende Spenerabende
- ein gutes Miteinander von Theologiestudierenden und Studierenden anderer Fachrichtungen
- Zusammenwachsen als Gemeinschaft

### **KONTAKT:**

Philipp-Jakob-Spener-Haus e.V.

Moltkestraße 1, 55118 Mainz

Tel. 06131-369017

[studienleitung@spener-haus.de](mailto:studienleitung@spener-haus.de)

[www.spener-haus.de](http://www.spener-haus.de)+ [Facebook](#)

### **BANKVERBINDUNG:**

Philipp-Jakob-Spener-Haus e.V.

IBAN = DE98 5519 0000 0361 331010

BIC = MVBMD55